

Coronaschutzimpfung für Kinder von 5 bis 11 Jahren

GEMEINSAM
gegen die Pandemie!

- ☞ Soll ich mein Kind impfen lassen?
- ☞ Wie sicher ist die Impfung für mein Kind?
- ☞ Welche Nebenwirkungen können nach der Impfung auftauchen?

**Wichtige Fragen
kurz beantwortet.**

Für Eltern von Kindern von 5 bis 11 Jahren

**SACHSEN
KREMPELT DIE
#ÄRMELHOCH**

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Liebe Eltern und Sorgeberechtigte,



die Europäische Kommission hat am 26. November 2021 den speziell dosierten Kinder-Impfstoff von BioNTech/Pfizer für Kinder zwischen 5 und 11 Jahren zugelassen. Damit ist die Impfung mit Comirnaty® 10 µg von BioNTech/Pfizer für Kinder ab 5 Jahren möglich. Eine Empfehlung zur Impfung mit anderen Präparaten gibt es für diese Altersgruppe momentan nicht.



Die STIKO (Ständige Impfkommission) hat am 9. Dezember 2021 mitgeteilt, dass sie insbesondere für Kinder, die zwischen 5 und 11 Jahren alt sind und Vorerkrankungen haben, eine Grundimmunisierung mit dem Kinderimpfstoff von BioNTech/Pfizer gemäß der Zulassung für diese Altersgruppe empfiehlt. Weiter erklärte die STIKO, dass die COVID-19-Impfung auch bei 5- bis 11-jährigen Kindern ohne Vorerkrankungen bei individuellem Wunsch von Kindern und Eltern beziehungsweise Sorgeberechtigten nach ärztlicher Aufklärung erfolgen kann. Die STIKO aktualisierte ihre Empfehlung zum 1. Februar 2022 dahingehend, dass sie die Corona-Schutzimpfung allen Kindern ab 5 Jahren empfiehlt.



Damit stellen sich wichtige Fragen: Warum sollte ich mein Kind impfen lassen? Wie sicher ist die Impfung für Kinder? Welche Impfreaktionen können dabei auftreten? Auf Ihre Fragen und Sorgen möchten wir mit diesem kleinen Informationsheft eingehen. Es gibt Ihnen grundlegende Informationen an die Hand, die Ihnen dabei helfen sollen, Antworten auf diese und weitere Fragen zu finden und gemeinsam mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt eine entsprechende Impfscheidung zu treffen.

Die Entscheidung für oder gegen eine Impfung liegt bei Ihnen und Ihrem Kind. Nutzen Sie jedoch die Chance und sprechen Sie mit Ihrer behandelnden Kinderärztin oder Ihrem Kinderarzt über die Möglichkeiten einer Corona-Schutzimpfung.




Ansteckung und Verbreitung von COVID-19 bei Kindern

Jede Woche veröffentlicht das Robert-Koch-Institut einen ausführlichen Lagebericht zur Coronavirus-Krankheit. Demnach ist auch im Februar 2022 in Deutschland die Sieben-Tage-Inzidenz bei den 5 bis 14-Jährigen am höchsten, gefolgt von den 15- bis 34-Jährigen¹. Die meisten Infektionen bei Kindern verlaufen allerdings mit milden oder ganz ohne Symptomen. Derzeit besteht für Kinder ohne Vorerkrankungen nur ein geringes Risiko für eine schwere COVID-19-Erkrankung, Hospitalisierung und Intensivbehandlung.

Doch grundsätzlich gilt: Auch bei Kindern, wenn auch selten, können schwere Krankheitsverläufe auftreten und sehr selten auch Todesfälle. Ebenso wird von einer Vielzahl verschiedener körperlicher, mentaler und psychischer Symptome berichtet, die noch mehrere Monate nach der akuten Infektion bestehen können.

GUT ZU WISSEN:
Aktuell geht man davon aus, dass zwischen einer Ansteckung und dem Auftreten von Symptomen fünf bis sechs Tage liegen – manchmal auch bis zu 14 Tagen. Infizierte Personen können also bereits ein bis zwei Tage, bevor sie Krankheitsanzeichen entwickeln, ansteckend sein.



Besonders gefährdet an einem schweren Verlauf zu erkranken sind Kinder mit bestimmten Vorerkrankungen. Als Risiko dafür sehen STIKO und SIKO neben Übergewicht, Trisomie 21, angeborene Herzfehler, Herzerkrankungen, chronische Lungenerkrankungen, Lungenhochdruck, schweres Asthma und Tumorerkrankungen auch Kinder mit nicht gut eingestelltem Diabetes mit einem HbA1c -Wert über 9. Vor allem für diese Kinder wird die Impfung unbedingt empfohlen. Aber auch wenn die Infektion harmlos verlief, können sich in seltenen Fällen Wochen nach der Genesung schwere entzündliche Reaktionen mit hohem Fieber einstellen. Experten sprechen dann vom multisystemischen Entzündungssyndrom PIMS. Daran sind in Deutschland bisher rund 660 Fälle bei Kindern gemeldet, die Dunkelziffer dürfte deutlich höher liegen². Etwas mehr als die Hälfte der gemeldeten PIMS-Patienten mussten intensivmedizinisch versorgt werden.

Kinder, die sich mit dem Coronavirus infiziert haben und keine Krankheitssymptome aufweisen, können das Virus dennoch übertragen und andere Menschen infizieren. Wenn Kinder engen Kontakt zu gefährdeten Personen haben, die nicht selbst geimpft werden oder keinen ausreichenden Impfschutz aufbauen können, ist eine Impfung der Kinder zum Schutz dieser gefährdeten Personen empfehlenswert.

Dennoch: Das Coronavirus unterliegt einer kontinuierlichen Veränderung. So überträgt sich die Delta-Variante beispielsweise leichter und schneller als der Urtyp, die neue Omikron-Variante ist sogar noch ansteckender.

¹ https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Wochenbericht/Wochenberichte_Tab.html

² <https://dgpi.de/pims-survey-update/>

Fragen und Antworten zur Corona-Schutzimpfung für Kinder

Während der letzten 2 Jahre wurde weltweit das SARS-CoV-2 Virus erforscht, Impfstoffe, Behandlungsmethoden und erste Medikamente entwickelt. Doch Virusvarianten, Mutationen und immer neue Erkenntnisse führen zu neuen Entwicklungen und Empfehlungen im Umgang mit dem Virus. Aktuelle Informationen finden Sie auf den Seiten des Robert-Koch-Instituts (RKI) unter www.rki.de und des Paul-Ehrlich-Instituts (PEI) unter www.pei.de/coronavirus.



Welcher Impfstoff ist für Kinder ab 5 Jahren zugelassen?

Bislang gibt es in der EU für zwei Impfstoffe (von BioNTech/Pfizer und Moderna) eine Zulassung ab 12 Jahren. Für jüngere Kinder ist dieser Impfstoff jedoch zu hoch dosiert. Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) hat am 25. November 2021 empfohlen, den Kinderimpfstoff von BioNTech/Pfizer für Kinder ab fünf Jahren zuzulassen¹ und die EU-Kommission hat dies am 26. November 2021 genehmigt. In den USA wurde für diese Altersgruppe schon am 29. Oktober 2021 eine Notfallzulassung erteilt. Während der klassische BioNTech/Pfizer-Impfstoff für Erwachsene 30 Mikrogramm mRNA beinhaltet, sind es bei der Variante für die 5- bis 11-Jährigen nur zehn Mikrogramm (Comirnaty® 10 µg). Wie bei der Impfung für Erwachsene wird dieser zweimal im Abstand von drei Wochen in den Oberarm verabreicht.



Wie wirksam ist der Impfstoff für Kinder?

Der Impfstoff ist in dieser Altersgruppe sehr wirksam. Die Zulassungsstudie von BioNTech/Pfizer zeigte: Nur drei der 1.305 geimpften Kinder zwischen 5 und 11 Jahren ist innerhalb von sieben oder mehr Tagen nach der zweiten Impfung an COVID-19 erkrankt. Die anderen Studienteilnehmenden (663 Kinder zwischen 5 und 11 Jahren) erhielten statt der Corona-Schutzimpfung eine Kochsalzlösung – von ihnen sind 16 erkrankt. Demzufolge bietet der Kinderimpfstoff einen sehr guten – circa einen 91-prozentigen – Schutz vor einer COVID-19-Erkrankung und zudem einen 90-prozentigen Schutz vor PIMS².



Sind die Impfstoffe sicher?

Für Minderjährige kann ein Impfstoff nur zugelassen werden, wenn er auch mit ihnen erprobt wurde. Bei der Zulassungsstudie haben rund 1.500 Kinder den Impfstoff erhalten.

¹ Grundlage für die Zulassungsempfehlung war eine im »New England Journal of Medicine« veröffentlichte Beurteilung der Studie von BioNTech/Pfizer, www.nejm.org/doi/full/10.1056/NEJMoa2116298

² Quelle: Zambrano. MMWR 2022;71:

Bei dieser geringen Anzahl können aber sehr seltene Nebenwirkungen, zum Beispiel Nebenwirkungen, die bei weniger als jedem zehntausendsten geimpfem Kind auftreten, nicht erkennbar sein.



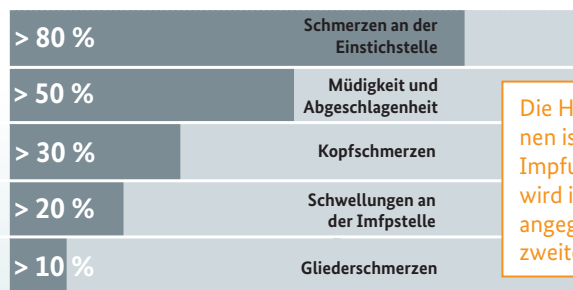
Die folgenden Schritte sind nötig, bis ein COVID-19-Impfstoff für Kinder unter 12 Jahren in Europa zugelassen ist:

1. Erproben des betreffenden Impfstoffs in einer Studie mit Kindern im richtigen Alter
2. Auswerten und Veröffentlichen der Studienergebnisse
3. Zusammenstellen dieser Ergebnisse und weiterer Informationen für einen Antrag auf Zulassungserweiterung für den Impfstoff; Einreichen des Antrags bei der EU-Arzneimittelbehörde EMA
4. Prüfung der Unterlagen durch Experten und Expertinnen für die EMA
5. Empfehlung ("positive opinion") zur Zulassungserweiterung durch das Expertengremium (Ausschuss für Humanarzneimittel) der EMA
6. Zulassungserweiterung durch die Europäische Kommission
7. Belieferung Deutschlands mit Impfstoff und Spritzen für Injektionen in geeigneter Dosierung



Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Laut dem Paul-Ehrlich-Institut sind die häufigsten Nebenwirkungen, die bei Kindern im Alter von 5 bis 11 Jahren auftreten, mit denen bei Personen ab 12 Jahren vergleichbar: Schmerzen, Rötung und Schwellung an der Injektionsstelle, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Muskelschmerzen und Schüttelfrost. Diese Reaktionen sind meist leicht oder mäßig ausgeprägt und klingen innerhalb weniger Tage nach der Impfung ab.



Die Häufigkeit von Impfreaktionen ist nach erster und zweiter Impfung unterschiedlich. Hier wird immer der höhere Wert angegeben. Meistens ist das die zweite Impfung¹.

¹ Quelle: Comirnaty® Produktinformation (Stand Oktober 2021), Comirnaty®-Kinder-Impfstoff-Produktinformation (Stand November 2021) auf www.ema.europa.eu



Verändert der Impfstoff nachhaltig etwas im Körper oder in den Körperzellen?

Nein, denn die mRNA (messenger ribonucleic acid oder auf deutsch Boten-Ribonucleinsäure mit dem Bauplan des Virus) wird nach kurzer Zeit wieder vom Körper abgebaut. Sie wird nicht in das menschliche Erbmaterial eingebaut und beeinflusst die menschlichen Gene auch nicht.



Warum ist die zweite Impfung wichtig?

Die zweite Impfung ist notwendig, um die Wirkung des Impfstoffs zu erhöhen. Zudem geht man davon aus, dass der Impfschutz nach nur einer Impfung weniger lange anhält. Der volle Impfschutz wird erst nach einer vollständigen Grundimmunisierung (zwei Impfungen) erreicht, denn nur die zweite Impfung aktiviert das immunologische Gedächtnis!



Was sollte ich vor und nach der Impfung meines Kindes beachten?

Vor der Impfung ist es nicht notwendig, einen COVID-19-Test zu machen, solange keine Krankheitszeichen bestehen.

Gemäß Empfehlung der STIKO muss zwischen der Corona-Schutzimpfung und der Impfung mit sogenannten Totimpfstoffen, zum Beispiel der Gripeschutzimpfung, kein zeitlicher Abstand eingehalten werden. Geplante Operationen sollten möglichst mit einem Abstand von wenigen Tagen vor oder nach einer Impfung durchgeführt werden. Dringende Operationen können jederzeit unabhängig von Impfungen durchgeführt werden. Teilen Sie dem Fachpersonal vor der Impfung mit, wenn Ihr Kind in der Vergangenheit nach Impfungen schon einmal ohnmächtig geworden ist oder wenn Ihr Kind Allergien hat. Die Ärztin oder der Arzt wird mit Ihnen abklären, ob etwas gegen die Impfung spricht.

Nach der Impfung hängt Schonung vom individuellen Empfinden ab, generell ist es aber nachvollziehbar, dass das beschäftigte Immunsystem etwas Ruhe gebrauchen kann. Übertreiben sollte man es also nicht. Denn bei starker körperlicher Belastung kann es vorkommen, dass eine Impfreaktion – zum Beispiel Schmerzen an der Impfstelle – verstärkt wird.



Was kann ich tun, wenn die Ärztin oder der Arzt mein Kind nicht impfen möchte?

Sprechen Sie mit Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt über die Gründe, warum Ihr Kind aktuell nicht geimpft werden soll oder kann. Ziehen Sie auch die Möglichkeit in Betracht, sich an eine andere Ärztin oder einen anderen Arzt, oder auch ein Impfzentrum, zu wenden. Für Kinder gibt es zudem zum Teil besondere regionale Impfangebote.



Was kann ich tun, wenn mein Kind nach der Impfung Kopfschmerzen oder Fieber hat?

Zur Linderung möglicher Beschwerden kann nach Rücksprache mit der Ärztin oder dem Arzt ein schmerzlinderndes beziehungsweise fiebersenkendes Medikament in der empfohlenen Dosierung eingenommen werden. Außerdem sollten Sie darauf achten, dass Ihr Kind ausreichend trinkt.



Sollte mein Kind weiter Maske tragen, wenn es geimpft ist?

Auch wenn Ihr Kind geimpft ist, sollte es vorsichtshalber die bekannten Schutzmaßnahmen wie Abstand halten, sorgfältige Händehygiene, Hust- und Niesetikette und das Tragen einer (medizinischen) Mund-Nasen-Maske einhalten, an vielen Schulen wurde es auch bereits wieder verpflichtend eingeführt. Gründe dafür sind, dass der Schutz nicht sofort nach der Impfung einsetzt und auch nicht bei allen geimpften Personen gleichermaßen vorhanden ist. Der Schutz durch die Impfung ist gut, aber nicht hundertprozentig, sodass nicht ausgeschlossen ist, dass Personen das Coronavirus trotz Impfung weiterverbreiten können.



Impfmöglichkeiten

Wo?



In Kinder- oder Hausarztpraxen:

Termine gibt's in der Praxis, nach individueller Beratung klärt der Arzt oder die Ärztin ab, ob eine Impfung für Ihr Kind in Frage kommt.



Regionale Impfangebote:

In Sachsen bieten viele Kinderkliniken Impfungen für Kinder an. Auch einige staatliche Impfstellen haben extra Impfstrecken oder Impftage für die Kinderimpfung eingerichtet. Zudem werden immer wieder Sonderaktionen auch für die Corona-Schutzimpfung für Kinder organisiert. Informieren Sie sich im Vorfeld, ob Termine vereinbart werden müssen.



Was ist mitzubringen?



Kinderausweis (falls vorhanden)



Krankenversichertenkarte



Impfpass



Einverständniserklärung der Eltern oder Sorgeberechtigten



Impressum:

Sächsisches Staatsministerium für Soziales
und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
Albertstraße 10, 01097 Dresden

E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@sms.sachsen.de

www.sms.sachsen.de

www.coronavirus.sachsen.de

Redaktionsschluss: 02/2022

Grafikerstellung mit Ressourcen von pixabay, AdobeStock, iStock, vecteezy

Bleiben Sie auf dem Laufenden!



Zur Website:

[coronavirus.sachsen.de/
coronaschutzimpfung.html](https://coronavirus.sachsen.de/coronaschutzimpfung.html)

Über Social Media:

 [SMS Sachsen](#)

 [Sozialministerium Sachsen](#)

 [sms_sachsen](#)

 [sms_sachsen](#)